



Rathaus Umschau

Montag, 1. Oktober 2018

Ausgabe 187

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder per WhatsApp
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	4
› Ausstellung „Kunst und Arbeit“ im Referat für Arbeit und Wirtschaft	4
› Rathausgalerie: Podiumsgespräch „Verstörende Normalität“	4
› Sozialbürgerhaus Plinganserstraße zieht in die Schertlinstraße	5
› Poetry Slam-Workhop zum Thema „Psychische Gesundheit“	5
› NS-Dokumentationszentrum: Rundgang und Filmabend	6
› „Vertical Horizon“: Künstlergespräch im Filmmuseum	7
RGU in eigener Sache	9
Antworten auf Stadtratsanfragen	11
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Dienstag, 2. Oktober, 10 Uhr, Handwerkskammer, Max-Joseph-Straße 4, Joseph-Wild-Saal

Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Fraktion) spricht ein Grußwort in Vertretung des Oberbürgermeisters anlässlich der Festveranstaltung „Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks 2018“; zu der Absolventinnen und Absolventen in über 120 Wettbewerbsberufen und der Handwerkernachwuchs ausgezeichnet werden.

Wiederholung

Dienstag, 2. Oktober, 11.30 Uhr, Festhalle Schottenhamel, Theresienwiese

Eröffnung des Netzwerktags des Gründerfestivals Bits & Pretzels mit dem Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, und Dorothee Bär, Staatsministerin im Bundeskanzleramt und Beauftragte der Bundesregierung für Digitalisierung. Bei der Veranstaltung übergibt Bürgermeister Schmid den dritten „Munich Startup Award“ an ein Münchner Start-up. Das Siegerteam erhält neben der Auszeichnung ein Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro, gestiftet von „Munich Startup“, einem Projekt der MGH - Münchner Gewerbehof- und Technologiezentrums GmbH.

Achtung Redaktionen: Die Registrierung zur Teilnahme erfolgt beim Veranstalter von Bits & Pretzels unter www.bitsandpretzels.com/press.

Wiederholung

Dienstag, 2. Oktober, 12.30 Uhr, Käfer-Schänke auf der Wiesn

Bürgermeister Josef Schmid kürt im Rahmen der Condrops Mittagswiesn den „Wiesn Gentleman 2018“. Seit 2013 gibt es die Aktion, mit der Condrops sich unter dem Motto „Respekt ist meine Stärke“ für Zivilcourage stark macht.

Donnerstag, 4. Oktober, 11 Uhr, Herzog-Wilhelm-Straße 15

Kurt Kapp, stellvertretender Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, eröffnet die Ausstellung „Kunst und Arbeit – Künstlerinnen und Künstler sollten von ihrer Arbeit leben können“ im Foyer des Referats.

(Siehe auch unter Meldungen)

**Donnerstag, 4. Oktober, 18 Uhr, Münchner Stadtmuseum,
St.-Jakobs-Platz 1**

Eröffnung der Ausstellung „Elizaveta – *Smoke & Mirrors*“. Die in München lebende Künstlerin Elizaveta Porodinah hat sich längst als Modefotografin international einen Namen gemacht hat. In ihrer ersten Museumspräsentation zeigt sie neue Bilder, die sich zwischen atmosphärischen Porträts, Mode und Dokumentarfotografie bewegen, stilistisch aber auch vom Surrealismus beeinflusst sind.

Achtung Redaktionen: Pressevorbesichtigung ist bereits um 11 Uhr.

Freitag, 5. Oktober, 11.30 Uhr, Grundschule an der Droste-Hülshoff-Straße 9

Stadträtin Verena Dietl (SPD-Fraktion) hält in Vertretung des Oberbürgermeisters die Festrede anlässlich der Feier zum 50-jährigen Bestehen der Droste-Hülshoff-Grundschule.

Montag, 8. Oktober, 19 Uhr, Lenbachhaus, Luisenstraße 33

Eröffnung der Ausstellung „Phantastisch! Alfred Kubin und der Blaue Reiter“ mit Grußworten von Stadträtin Sabine Krieger (Fraktion Die Grünen – rosa liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters. Des Weiteren sprechen Dr. Matthias Mühling, Direktor des Lenbachhauses, und Dr. Annegret Hoberg, Kuratorin der Ausstellung.

Die Ausstellung zeichnet erstmals mit einer Fülle von Werken, Dokumenten und Fotografien die komplexen persönlichen und künstlerischen Verflechtungen des österreichischen Zeichners Alfred Kubin (1877-1959) mit München, seinen damaligen Künstlervereinigungen und dem Blauen Reiter nach. 90 Papierarbeiten Alfred Kubins und 50 Werke der Künstler und Künstlerinnen des Blauen Reiters aus den Beständen des Lenbachhauses stellen diese Bezüge erstmals umfassend vor.

Achtung Redaktionen: Pressevorbesichtigung ist bereits um 11 Uhr.
Anmeldung erbeten per E-Mail an presse-lenbachhaus@muenchen.de.

Bürgerangelegenheiten

Montag, 8. Oktober, 19.30 Uhr, Gaststätte „Mehfeld's“, Gardinistraße 98 a (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 20 (Hadern). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Johann Stadler statt.

Meldungen

Ausstellung „Kunst und Arbeit“ im Referat für Arbeit und Wirtschaft

(1.10.2018) „Kunst und Arbeit – Künstlerinnen und Künstler sollten von ihrer Arbeit leben können“, so heißt die Ausstellung, die von kommenden Donnerstag, 4. Oktober, bis Freitag, 8. November, im Foyer des Referats für Arbeit und Wirtschaft in der Herzog-Wilhelm-Straße 15, zu sehen ist. Die Ausstellung stellt Leitfragen des künstlerischen Schaffens in den Mittelpunkt: Was ist für Künstler Arbeit und wie stehen diese dazu? Ist Kunst überhaupt Arbeit oder nur eitle Selbstverwirklichung oder angesichts horrender Immobilienpreise existentieller Überlebenskampf? Die Ausstellung zeigt verschiedene Installationen, Mindmaps und Kunstwerke zum Thema „Kunst und Arbeit“ sowie die unterschiedlichen Herangehensweisen der einzelnen Künstlerinnen und Künstler.

Die Münchner Künstlerin Annegret Bleisteiner hat eine Künstlergruppe aus fünf Münchner und vier Hamburger Künstlern eingeladen, die sich mit diesem Thema auseinandersetzen: Lukasz Chrobok, Sibylle Klein/Marco Rien, Alexander Raymond, Wolfgang L. Diller, Friederike & Uwe, Patricia London Ante Paris, Bernhard Springer und Thomas Weidner.

Die Ausstellung „Kunst und Arbeit“ wird am Donnerstag, 4. Oktober, 11 Uhr, eröffnet und ist bis zum 8. November, montags bis freitags zwischen 8.30 und 17.30 Uhr im Foyer des Referats zu sehen. Die Veranstaltung ist barrierefrei, der Eintritt ist frei. Weitere Informationen sind online unter www.muenchen.de/mbq abrufbar.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Rathausgalerie: Podiumsgespräch „Verstörende Normalität“

(1.10.2018) Zur Ausstellung von Regina Schmeken „Blutiger Boden – die Tatorte des NSU“ in der Rathausgalerie findet am Freitag, 5. Oktober, 19 Uhr, ein Podiumsgespräch unter dem Titel „Verstörende Normalität“ mit Regina Schmeken, Siegfried Benker, Vorstand von Before e.V., Tunay Önder, Autorin und Kuratorin, und Annette Ramelsberger, Gerichtsreporterin der Süddeutschen Zeitung, statt. Im Podiumsgespräch werden unterschiedliche Perspektiven auf die Ausstellung sowie die gesellschaftlichen und politischen Kontexte des Themas geworfen. Der Eintritt ist frei. Die großformatigen Schwarzweißaufnahmen Regina Schmekens in der Ausstellung „Blutiger Boden – die Tatorte des NSU“ zeigen die verstörende Normalität der Schauplätze von Hass und Gewalt und versuchen das Ungeheuerliche der Taten zu reflektieren. Die Attentate waren für Regina Schmeken nicht allein Angriffe auf Mitbürger, sondern auch auf universelle Menschenrechte und damit auf die gesamte Gesellschaft.

Siegfried Benker ist unter anderem langjähriger Aktivist gegen Rechts; Tunay Önder recherchierte für das Dokumentarische Theaterstück „Urteile“ von Christine Umpfenbach, das sich um die beiden Münchner Morde des NSU aus der Perspektive der Familien dreht; Annette Ramelsberger wurde 2014 für ihre Berichterstattung über den NSU-Prozess als Reporterin des Jahres ausgezeichnet; Ina Krauß berichtet seit 2013 in zahlreichen Beiträgen über die Situation der Opfer und Hinterbliebenen des NSU-Terrors und beobachtete als Mitglied des ARD-Reporterteams den NSU-Prozess während der gesamten Dauer des Verfahrens.

Die Ausstellung „Blutiger Boden – Die Tatorte des NSU“ ist noch bis Sonntag, 14. Oktober, dienstags bis sonntags, 11 bis 19 Uhr, zu besichtigen. Am Samstag, 13. Oktober, bietet von 15 bis 17 Uhr ein Kunstvermittler-Team individuelle Führungen und Gespräche zur Ausstellung an.

Informationen auch unter www.muenchen.de/rathausgalerie.

Für Schulklassen werden gesonderte Öffnungszeiten und Programme angeboten. Informationen und Anmeldung unter kunstvermittlung@muenchen.de.

Sozialbürgerhaus Plinganserstraße zieht in die Schertlinstraße

(1.10.2018) Das Sozialbürgerhaus Plinganserstraße zieht in die Schertlinstraße 8, 81379 München, um und heißt zukünftig Sozialbürgerhaus Süd. Der Umzug findet in der Zeit von Donnerstag, 11., bis Mittwoch, 17. Oktober, statt. In diesem Zeitraum bleibt das Sozialbürgerhaus geschlossen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sozialbürgerhauses – Plinganserstraße sind aufgrund der organisatorischen und technischen Umstellung in dieser Zeit nicht erreichbar.

Die Bürgerinnen und Bürger können sich während des Umzugs in dringenden Fällen an das Sozialbürgerhaus Sendling – Westpark, Meindlstraße 20, 81373 München, Telefon 233-9 68 09 oder per E-Mail an sbh-sw.soz@muenchen.de wenden.

Ab Donnerstag, 18. Oktober, ist das Sozialbürgerhaus wieder geöffnet. Weitere Informationen unter www.muenchen.de/sbh, SBH Plinganserstraße.

Poetry Slam-Workhop zum Thema „Psychische Gesundheit“

(1.10.2018) Der dreifache deutsche Poetry Slam-Meister Lars Ruppel veranstaltet im November und Dezember im Auftrag des Sozialreferats einen Poetry Slam-Workshop und eine Poetry Slam-Show mit dem Titel „WahnsinnsWorte – Poetry Slam über das Thema Psychische Gesundheit“. Ab sofort können sich Interessierte per E-Mail an kontakt@larsruppel.de für den Workshop anmelden und Tickets für die Show reservieren.

In dem Workshop können Interessierte vom Profi lernen, wie Poetry Slam funktioniert und anschließend die getexteten Zeilen selbst in einer Poetry Slam-Show vortragen. Bühngäste der Show sind, neben Lars Ruppel, Meike Harms, Miedya Mahmod, Yannik Sellmann und Ko Bylansky. Die Slammerinnen und Slammer tragen neben ihren eigens für die Show geschriebenen Texten auch die Texte der Workshop-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer vor – sofern diese ihre Texte nicht selbst auf der Bühne vortragen wollen.

Die Teilnahme am Workshop ist kostenlos. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Der Workshop ist inklusiv. Mitmachen können alle ab 16 Jahren, die Lust auf Poetry Slam haben – egal, ob mit oder ohne Behinderung, ob mit oder ohne psychischer Beeinträchtigung.

Teil 1 des Workshops findet am Sonntag, 25. November, von 13 bis 17 Uhr statt. Die Fortsetzung des Workshops erfolgt am Samstag, 1. Dezember, von 13 bis 17 Uhr. Die Show beginnt dann um 20 Uhr, ebenfalls am 1. Dezember. Alle drei Veranstaltungen werden im Kulturzentrum Giesinger Bahnhof, Giesinger Bahnhofplatz 1, durchgeführt. Beim Workshop und bei der Show werden Menschen mit Hörbeeinträchtigung durch Gebärdensprachdolmetschung und Schriftdolmetschung unterstützt. Außerdem ist eine Induktionsschleife vorhanden.

Der Eintritt für die Poetry Slam-Show beträgt regulär 6 Euro, ermäßigt 2 Euro. Weitere Informationen sind unter fb.me/wahnsinnswoorte zu finden. Der Flyer zu den beiden Veranstaltungen kann als barrierefreie PDF-Datei unter www.muenchen-wird-inklusiv.de heruntergeladen werden.

Initiiert und finanziell unterstützt wurde das Projekt vom Koordinierungsbüro zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im Sozialreferat. In die Konzeptgestaltung mit einbezogen war im Vorfeld eine Arbeitsgruppe, in der Mitglieder von Münchner Vereinen, Verbänden und Organisationen rund um das Thema „Psychische Gesundheit“ vertreten sind.

NS-Dokumentationszentrum: Rundgang und Filmabend

(1.10.2018) Das NS-Dokumentationszentrum, Max-Mannheimer-Platz 1, lädt zu folgenden Veranstaltungen ein:

- Am Dienstag, 2. Oktober, 17.30 Uhr, findet ein Rundgang durch die aktuelle Wechselausstellung „Die Verfolgung der Zeugen Jehovas in München 1933–1945“ statt, die noch bis 6. Januar 2019 zu sehen ist. Die Zeugen Jehovas wurden in der NS-Zeit wegen ihres Glaubens unterdrückt und verfolgt. Das NS-Dokumentationszentrum München dokumentiert mit der Wechselausstellung und einer begleitenden Publikation erstmals die Geschichte der Verfolgung der Zeugen Jehovas in München. Nach der nationalsozialistischen Machtergreifung 1933 wurde die Glaubensgemeinschaft verboten.

Die Teilnahme am Rundgang ist im Eintritt inbegriffen; die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Eine Anmeldung ist per E-Mail an veranstaltungen.nsdoku@muenchen.de möglich.

- Am Donnerstag 4. Oktober, 19 Uhr, läuft in Gedenken an die Opfer eines der größten Massaker des Zweiten Weltkriegs das deutsch-weiß-russische Drama „Babij Jar – Das vergessene Verbrechen“. Das Drehbuch schrieb der deutsche Filmproduzent Artur Brauner, der am 1. August seinen 100. Geburtstag feierte.

Babyn Jar ist eine Schlucht unweit der ukrainischen Hauptstadt Kiew. Am 29. und 30. September 1941 wurden an diesem Ort im Zuge des Eroberungs- und Vernichtungskrieges gegen die Sowjetunion mehr als 30.000 jüdische Männer, Frauen und Kinder von der SS und der Wehrmacht ermordet. Das Grauen dauerte zwei Tage und zählt zu den größten Massenerschießungen des Zweiten Weltkriegs, ist aber nur wenigen bekannt.

Artur Brauner, der selbst mehrere Familienmitglieder im Holocaust verlor, rekonstruiert das Massaker in seinem Film unter Regie von Jeff Kanew mit noch vorhandenem Dokumentarmaterial und macht so das Ausmaß des Verbrechens quälend greifbar.

Bei einem anschließenden Podiumsgespräch diskutieren der Historiker Professor Dr. Dieter Pohl und der ukrainische Konsul Dmytro Shevchenko über Holocaust und Erinnerung in der Ukraine. Moderation: Professorin Dr. Mirjam Zadoff vom NS-Dokumentationszentrum.

„Vertical Horizon“: Künstlergespräch im Filmmuseum

(1.10.2018) Der Künstler Andy Hope 1930 ist im Rahmen der Reihe „Open Scene“ am Donnerstag, 4. Oktober, 19 Uhr, im Filmmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, zu Gast und stellt seinen Film „Vertical Horizon“ vor. Anschließend führen die beiden Kuratorinnen Franziska Linhardt und Sina Brückner-Amin ein Gespräch mit Andy Hope 1930.

„Vertical Horizon“ ist „nach der Zukunft“ angesiedelt, dort, wo es keine utopischen Visionen mehr gibt. Der Protagonist Fran Athens wechselt in seiner Identität zwischen Maskerade und Science-Fiction-Figur hin und her. Er versucht, dieser deprimierenden Endgültigkeit eine Absage zu erteilen und schafft sich eine Illusion, indem er zu einer Figur aus einer „echten“ Science-Fiction-Erzählung wird.

Der 1963 in München geborene Maler, Bildhauer und Installationskünstler Andreas Hofer – seit 2010 unter dem Künstlernamen Andy Hope 1930 bekannt – lebt und arbeitet seit 2000 in Berlin. Seine Arbeiten sind in wichtigen internationalen Sammlungen vertreten. Die Städtische Galerie im Lenbachhaus zeigte 2005 zahlreiche Werke in der ersten Museumsausstellung von Andreas Hofer. 2017 war Andy Hope 1930 in der Hauptausstellung



„Viva Arte Viva“ bei der Biennale in Venedig vertreten, unter anderem mit seinem Film „Vertical Horizon“

Karten können telefonisch vorbestellt werden unter 233-9 64 50.

Der Eintritt kostet Euro 4, 3 Euro für Mitglieder des Fördervereins MFZ.

Infos unter www.variousothers.com/galerie-christine-mayer.

RGU in eigener Sache

Achtung vor irreführenden Luftqualitätsangaben

(1.10.2018) Aufgrund der vielen Nachfragen besorgter Bürgerinnen und Bürger weist das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) darauf hin, dass die seit kurzem in der Wetter-App von Apple verwendeten Angaben zur Luftqualität irreführend und fachlich in dieser Pauschalität nicht nachvollzogen werden können. In der App werden seit neuestem Hinweise zur Luftqualität in den Kategorien „ungesunde Luft für empfindliche Gruppen“ sowie „gesundheitsschädlich für empfindliche Gruppen“ gegeben. Die Daten basieren nach ersten Erkenntnissen auf den veröffentlichten Messwerten der fünf LÜB-Messstationen des LfU in München. Auch wenn die Qualität der Daten unzweifelhaft ist, so ist eine Ableitung auf Basis der Messergebnisse an diesen fünf Standorten auf das gesamte Stadtgebiet fachlich falsch. Zudem basieren die Hinweise auf zeitlich überholten und damit nicht mehr aktuellen Werten, so dass eine zeitgleiche Aussage über die Luftqualität nicht möglich ist. Eine pauschale Aussage zur aktuellen Luftqualität im gesamten Stadtgebiet ist damit irreführend und falsch.

Zur Stickstoffdioxid-Situation in München

Nach einem 2017 veröffentlichten Berechnungsmodell des Landesamts für Umwelt (LfU) wird in München an 24 Prozent, also an 123 Kilometer der 511 Kilometer langen Hauptverkehrsstraßen der Jahresgrenzwert für NO_2 von $40 \mu\text{g}/\text{m}^3$ überschritten. Diese Situation an den Hauptverkehrsstraßen ist ernstzunehmen. Sie bedeutet aber nicht, dass im gesamten Stadtgebiet die Luftqualität eingeschränkt ist. Nach einer Studie des LfU an der Landshuter Allee wird der Grenzwert bereits 60 Meter neben der Straße eingehalten. Die Zwischenwerte der im Auftrag des RGU seit Anfang 2018 laufenden NO_2 -Messungen bestätigen, dass der Grenzwert in Wohngebieten erwartungsgemäß klar und an durchschnittlich befahrenen Straßen weitgehend eingehalten werden. Daher kann die Luftqualität in breiten Teilen der Stadt – mit Ausnahme der Hauptverkehrsachsen – als gut bezeichnet werden. Der in der App suggerierte Eindruck, im gesamten Stadtgebiet sei die Luftqualität eingeschränkt, ist folglich falsch.

Neben dem Jahresgrenzwert für NO_2 von $40 \mu\text{g}/\text{m}^3$ gilt auch ein Grenzwert von $200 \mu\text{g}/\text{m}^3$ für den 1-Stunden-Wert. Dieser darf bis zu 18 Mal im Jahr überschritten werden und wird seit 2016 in München eingehalten.

Hinsichtlich der Angaben zur NO_2 -Belastung basieren die Angaben der App auf den gemessenen 1-Stunden-Werten, die allerdings nur zeitlich versetzt veröffentlicht werden, womit die Warnhinweise in der App nicht aktuell sein können. Zudem wird bereits deutlich unterhalb des Wertes von $200 \mu\text{g}/\text{m}^3$ eine Warnung herausgegeben.



Zur Feinstaub-Situation in München

Auch bei Feinstaub (PM10) gelten zwei Grenzwerte. Der Jahresmittelwert von $40 \mu\text{g}/\text{m}^3$ wird in München seit 2007 eingehalten. Die zulässige Überschreitungshäufigkeit von 35 Tagen wird beim Tagesmittelwert ($50 \mu\text{g}/\text{m}^3$) seit 2012 in München klar eingehalten.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 1. Oktober 2018

Stadtjugendamt besser aufstellen 1

Stadtjugendamt besser aufstellen 3

Anträge Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt und Marian Offman
(CSU-Fraktion) vom 31.1.2017

Rasche Instandsetzung des Aufzugs am S-Bahnhof Rosenheimer Platz

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar,
Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhöfer (Fraktion FDP – HUT)
vom 17.7.2018

Baupläne der Landeskirche – Was passiert in der Linastraße?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva
Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei) vom
28.8.2018

Stadtjugendamt besser aufstellen 1**Stadtjugendamt besser aufstellen 3**

Anträge Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt und Marian Offman (CSU-Fraktion) vom 31.1.2017

Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:

Sie beantragen, dass das Stadtjugendamt umgehend ein internes Controlling aufbaut, das insbesondere sowohl die Kostenerstattung von Leistungen als auch die rechtlichen Vorgaben, z.B. Stadtratspflichtigkeit von Anweisungen, im Mittelpunkt hat. Dem Stadtrat sollen zeitnah die problematischen Schwerpunkte vorgestellt werden.

Zudem beantragen Sie, dass dem Stadtrat die Organisation des Stadtjugendamtes für folgende Bereiche dargestellt wird: Abrechnung mit den Beauftragten der Freien Träger und den übergeordneten Kostenträgern wie z.B. Bezirk Oberbayern sowie die Inobhutnahmen von Minderjährigen und Heranwachsenden. Es soll dabei besonders auf die sachgerechte personelle Zuordnung geachtet und Probleme aufgezeigt werden. Dem Stadtrat sollen geeignete Verbesserungsvorschläge unterbreitet werden.

Vorausschickend möchten wir uns für die verspätete Beantwortung entschuldigen sowie für die gewährte Fristverlängerung bedanken. Es war zunächst davon ausgegangen worden, dass Ihre Anfrage im Rahmen der Sitzungsvorlage 14-20/V 11410 vom 8.5.2018 als beantwortet angesehen werden kann (vgl. Fristverlängerung vom 25.10.2017).

Zu Ihren Anträgen vom 31.1.2017 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Das Sozialreferat hat dem Stadtrat in der nichtöffentlichen Sitzung vom 8.5.2018 im Rahmen der Bekanntgabe 14-20/V 11410 „Kostenerstattungsverfahren unbegleitete minderjährige Ausländer Sachstand des Altverfahrens (1.11.2012 mit 31.10.2015), Bericht über das Neuverfahren ab 1.11.2015“ umfassend berichtet.

Unter anderem wurde Ihnen unter Punkt 3.2.1 „Ausschlussfrist“ mitgeteilt, dass für alle Fälle ab 1.11.2015 eine grundlegende Veränderung des Systems zur Anmeldung der Kostenerstattungsansprüche stattgefunden hat. So ist aktuell ein Team für die Fälle der vorläufigen Inobhutnahme nach § 42a SGB VIII und der Inobhutnahme nach § 42 SGB VIII zuständig. Zur weiteren Absicherung einer rechtzeitigen Anmeldung wird zum jeweiligen Monatsletzten eine Liste aller Bestandsfälle (inkl. Fälle nach § 42a SGB VIII) dem Bezirk Oberbayern zugeschickt.



Für die tatsächliche Kostenerstattung werden im Rahmen des Projekts des Einnahmen- und Rückforderungsmanagements, derzeit mit der Firma Kienbaum, die Abläufe weiterhin auf Referatsebene optimiert sowie ein Risikomanagement und Frühwarnsystem entwickelt. Des Weiteren wird derzeit die Abteilung Unbegleitete Minderjährige des Stadtjugendamtes reorganisiert. Das Sozialreferat wird, nach Abschluss des Prozesses, in einer Bekanntgabe Anfang nächsten Jahres dem Stadtrat davon berichten.

Ich hoffe, auf Ihr Anliegen hinreichend eingegangen zu sein.

Rasche Instandsetzung des Aufzugs am S-Bahnhof Rosenheimer Platz

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhöfer (Fraktion FDP – HUT) vom 17.7.2018

Antwort Bürgermeister Josef Schmid, Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrem o.g. Antrag fordern Sie die Deutsche Bahn AG auf, den Aufzug am S-Bahnhof Rosenheimer Platz umgehend instand zu setzen.

Nach §60 Abs.9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Die Instandsetzung des Aufzugs am S-Bahnhof Rosenheimer Platz fällt jedoch nicht in die Zuständigkeit des Stadtrates oder als laufende Angelegenheit in die Zuständigkeit des Oberbürgermeisters, sondern in den operativen Geschäftsbereich der zuständigen DB Station & Service AG. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich. Daher wird der Antrag im Folgenden als Brief beantwortet.

Die um Stellungnahme gebetene DB Station & Service AG teilte mit, dass die Verfügbarkeit der Anlagen, insbesondere der reibungslose Betrieb der Fahrtreppen und Aufzüge bei der DB in einem besonderen Fokus stehe. Ziel sei eine rasche Entstörung bzw. Reparatur der Anlagen.

Bei dem hier angesprochenen Aufzug sei eine Grundinstandsetzung erforderlich gewesen. Der Aufzug läuft nun wieder störungsfrei seit dem 3.9.2018.

Der Facharbeitskreis München (FAK) forderte darüber hinaus, dass mit dem Bau eines Aufzugs am Isartor begonnen werde.

Die DB Station & Service AG teilte hierzu mit, dass der damals angenommene Terminplan für die Aufzugsanlage am Isartor leider nicht mehr bestätigt werden konnte.

Die Bauzeit sei aktuell von Mitte 2019 bis Mitte 2021 eingetaktet. Die lange Bauzeit sei begründet in der erforderlichen baulauftechnischen Einbindung in das Revitalisierungsprogramm an und in den unterirdischen Verkehrsstationen.



Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen der zuständigen DB Station & Service AG Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Baupläne der Landeskirche – Was passiert in der Linastraße?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei) vom 28.8.2018

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 28.8.2018 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird.

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

„Laut Medienberichten plant die Evangelische Landeskirche, ihre Villa in der Sollner Linastraße abzureißen und durch einen Neubau zu ersetzen. Gegen den Abriss gibt es anhaltende Proteste von Anwohnerinnen und Anwohnern, die Kirche rechtfertigt ihre Pläne mit der Schaffung von Wohnraum.“

Hieraus ergeben sich für Sie folgende Fragen:

Frage 1:

Sind der Landeshauptstadt München die Pläne der Evangelischen Landeskirche für das Grundstück Linastraße 3 a in Solln bekannt?

Antwort:

Nein, dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung liegt noch kein förmlicher Antrag (Antrag auf Vorbescheid bzw. Bauantrag) hierfür vor. Ebenso sind keine Vorberatungen aktenkundig.

Frage 2:

Wie schätzt das Referat für Stadtplanung und Bauordnung den möglichen Verlust der Villa aus den 1920er Jahren für die Umgebung und das Stadtbild ein?

Antwort:

Die unmittelbare Umgebung ist überwiegend geprägt von kleinteiliger, villenartiger Wohnbebauung. Aus architektonischer Sicht wäre der Verlust der Villa mit ihrem typischen Erscheinungsbild der 1920er Jahre sicher bedauerlich. Eine Wertschätzung dieser vorhandenen Struktur und städtebaulichen Gegebenheiten greift der für das Grundstück seit 10.8.2000 geltende Bebauungsplan Nr. 1581, mit seinen Festsetzungen und dem Ziel die bestehenden Gebäude, typisch für die damalige Zeit und für die Lage

in Solln, zu erhalten, auf. In der Begründung zum Bebauungsplan heißt es dazu unter anderem: „Die noch vorhandenen kleinteiligen Gebäudestrukturen sowie die Gebäudeanordnungen sollen festgeschrieben, die Belange des Denkmalschutzes berücksichtigt, sowie noch maßvolle bauliche Erweiterungen zugelassen werden. Weiterhin soll die intensive Durchgrünung des Wohngebietes einschließlich des erhaltenswerten Baumbestandes gesichert und fortentwickelt und somit der Gebietscharakter des Gartenstadtbereiches Solln-Süd erhalten werden“

Das Gebäude steht allerdings nicht unter Denkmalschutz; ein Eintrag in die Denkmalliste wird vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege auch nicht angestrebt, da es wegen vielfältiger Veränderungen keine Denkmaleigenschaft mehr aufweist.

Die Untere Denkmalschutzbehörde HA IV/6 hat dies als Ergebnis einer Untersuchung dem Bezirksausschuss des 19. Stadtbezirkes mit Schreiben vom 14.3.2018 mitgeteilt.

Der genannte Bebauungsplan trifft für das betroffene Grundstück unter anderem folgende zeichnerische und textliche Festsetzungen:

- In dem reinen Wohngebiet, Teilgebiet 5 sind bis zu zwei Vollgeschosse zulässig.
Eine Geschossfläche oder Geschossflächenzahl (GFZ) wird hier nicht bestimmt.
- Der große, das ganze Geviert umfassende Bauraum wird aufgehoben und grundstücksbezogen neu auf die Breite des Bestandes und eine Tiefe von ca. 20 Metern begrenzt. Dem entsprechend wird eine Grundfläche von 315 Quadratmetern festgesetzt. Änderungen, Nutzungsänderungen und Erneuerungen sind unabhängig vom festgesetzten Bauraum ausnahmsweise zulässig. Die Belange der Grünordnung sind dabei zu berücksichtigen.
- Stellplätze sind außerhalb des Vorgartenbereichs ebenerdig unterzubringen.
Tiefgaragen sind bei mehr als vier erforderlichen Stellplätzen notwendig und dürfen den Bauraum geringfügig überschreiten.
- Abgesehen von Kinderspielplätzen und Abfallbehältern (Art. 8 und 44 BayBO 1998) sind Nebenanlagen nur innerhalb des Bauraums zulässig.
- Zum Schutz vor Bahnlärm sind passive und aktive (technische; insbesondere für Aufenthaltsräume von Wohnungen) Schallschutzvorkehrungen zu treffen.
- Der Baum- und Gehölzbestand im südlichen Grundstücksbereich ist als geschützter Landschaftsbestandteil sowie als Fläche für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Erhaltung von Natur und Landschaft mit

besonderen Entwicklungsmaßnahmen ausgewiesen. Für den Fall des Abgangs von als „zu erhalten“ festgesetzten Bäumen werden spezifische Nachpflanzungen gefordert.

Frage 3:

Wie viel Wohnraum bietet die Villa im jetzigen Zustand?

Antwort:

Nach den uns vorliegenden Informationen und den Angaben aus den genehmigten Plänen wurde die Villa mit ihren ca. 200 m² Wohnfläche in der Vergangenheit von einer Familie genutzt (eine Wohneinheit).

Frage 4:

Könnte durch einen Umbau und/oder Anbau mehr Wohnraum geschaffen werden, ohne den Charakter der Villa zu beeinträchtigen? Wenn ja, wie viel in etwa?

Antwort:

Der für das Grundstück geltende Bebauungsplan Nr. 1581 lässt, wie unter Frage 2 ausgeführt, grundsätzlich Umbaumaßnahmen und/oder Anbauten zu, mit denen auch mehr Wohnraum verbunden wäre. Ohne detailliertere Informationen zu Art und Umfang der beabsichtigten Maßnahme sind jedoch keine Angaben möglich, inwieweit dies mit dem Charakter der Villa verträglich ist. Die rechtliche Beurteilung bleibt einem förmlichen Verfahren (Antrag auf Vorbescheid, Bauantrag) vorbehalten.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Montag, 1. Oktober 2018

Die Wohnungsnot und die SPD

Anfrage Stadtrat Andre Wächter (Liberal-Konservative Reformer)

Was kostet dem Münchner Bürger die Grüne Ideologie

Anfrage Stadtrat Andre Wächter (Liberal-Konservative Reformer)

**MITGLIEDER IM
STADTRAT MÜNCHEN
LKR – Die EURO-Kritiker**

Andre Wächter – Fritz Schmude

LKR im Münchner Stadtrat · Marienplatz 8 · 80331 München



Herrn Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Anfrage

München, den 28.09.2018

Die Wohnungsnot und die SPD

„Mietenstopp jetzt!

Wir fordern:

- Mietenstopp für fünf Jahre - jetzt!
- **Bauen, bauen, bauen** - und zwar bezahlbare Wohnungen.
- Schluss mit Spekulation auf Wohnungen oder Bau-Grundstücke!
- Mehr Wohnraum für Studierende und Azubis.

Wohnen darf kein Luxus sein! Das ist die soziale Frage des 21. Jahrhunderts. Die dramatische Lage am Mietmarkt zeigt: Wir brauchen eine echte Mietenwende!“ (<https://www.spd.de/mietenstopp-jetzt/>)

Die SPD hat die Mieter für sich entdeckt. Wir halten die Forderung nach einem „Mietenstopp“ für populistisch. Neubau von Wohnungen ist die sinnvollste Maßnahme dem Preisanstieg bei den Mieten entgegenzuwirken. Die Bauträger können aber nur das bauen, was Ihnen die Stadtverwaltung genehmigt.

Mit dem Umzug des Flughafens ins Erdinger Moos wurde Anfang der 1990er Jahre am östlichen Stadtrand von München Platz für einen neuen Stadtteil: die Messestadt Riem.

Die Messestadt Riem, in der einmal rund 20.000 Menschen leben sollen, ist eines der größten städtebaulichen Entwicklungsgebiete Europas. Entwickelt und gebaut unter einem SPD Oberbürgermeister und einer **SPD** geführten Stadtregierung. Der letzte Bebauungsplan wurde im Jahr **2014** beschlossen; in einer Zeit in der die Wohnungsnot und die stark steigenden Preise allgegenwärtig waren.

LKR – Die EURO-Kritiker

Marienplatz 8, 80331 München, lkr-rathaus@muenchen.de

Seite 1 von 2

Während die Messestadt in Ihrer Startphase einen schlechten Ruf genoss und billigen Wohnraum anbot, hat sich inzwischen auch dort der preisliche Anstieg im Wohnungsmarkt voll bemerkbar gemacht. Neuerer Wohnraum ist für unter 15 Euro Kaltmiete kaum noch zu bekommen.

Umso bemerkenswerter ist, dass im letzten Bauabschnitt teilweise nur zwei- und dreistöckig gebaut wurde. „Wohntürme“ sind unter Lokalpolitikern unbeliebt, die Anwohner lehnen eine zu große Verdichtung nachvollziehbar ab. Aber wenn die Insel- und Stadtrandlage der Messestadt nicht eine hohe städtebauliche Verdichtung ermöglichen würde, wo dann? In der heutigen Zeit müsste eine höherstöckige NEU-Bauweise bis zu 6 Etagen Standard sein – sonst wird es nie etwas mit dem: „Bauen, bauen bauen“.

Wir fragen daher:

1. Wie ist die durchschnittliche Etagenanzahl in der Messestadt im letzten und vorletzten Bauabschnitt?
2. Sind noch Grundstücke unverbaut und wenn ja, wie werden diese bebaut?

LKR-Gruppierung im Münchner Stadtrat

Andre Wächter

**MITGLIEDER IM
STADTRAT MÜNCHEN
LKR – Die EURO-Kritiker**

Andre Wächter – Fritz Schmude

LKR im Münchner Stadtrat · Marienplatz 8 · 80331 München



Herrn Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



Was kostet dem Münchner Bürger die Grüne Ideologie

Über die grundsätzliche Notwendigkeit einer weltweiten Energiewende – weg von der dreckigen Kohle und hin zur regenerativen Energie – herrscht in der Wissenschaft, der Bevölkerung und Politik Einigkeit.

Bei der deutschen Energiewende läuft aber einiges falsch. Was kostet die Ökostromförderung die Verbraucher? Legendär ist dazu der Satz vom damals verantwortlichen Umweltminister Jürgen Trittin (Grüne) aus dem Jahr 2004: "Es bleibt dabei, dass die Förderung erneuerbarer Energien einen durchschnittlichen Haushalt nur rund **1 Euro** im Monat kostet - so viel wie eine Kugel Eis."

Nach den Berechnungen des Instituts für Wettbewerbsökonomik („Dice“) an der Universität Düsseldorf hat die Energiewende zwischen 2000 und 2015 bereits rund 150 Milliarden Euro gekostet. In den kommenden zehn Jahren müssen weitere 370 Milliarden Euro aufgewendet werden.

„Eine vierköpfige Familie zahlt somit direkt und indirekt über **25.000 Euro** für die **Energiewende**.“ (DICE-Direktor Justus Haucap)

Der nach dem Reaktorunfall in Fukushima (Japan) im März 2011 überhastet beschlossene schnelle Atomausstieg in Deutschland zum 31.12.2022 kostet dem Stromkunden viel Geld.

Die Stadtwerke München GmbH (SWM) ist mit einem Anteil von 25 % Miteigentümer des Kraftwerkes Isar 2. Der Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft des Münchner Stadtrats hat in seiner Sitzung vom 25.09.2018 gegen die Stimmen der Grünen den Ankauf von Reststrommengen beschlossen.

Ohne den Zukauf von Reststrommengen könnte das Kraftwerk Isar 2 im Jahre 2020 stillgelegt werden. Da jedoch der Mehrheitsaktionär (E.ON) von der Möglichkeit Reststrommengen zu kaufen Gebrauch machen wird, hätte ein Verzicht der SWM keine Stilllegung vor dem 31.12.2022 zur Folge.

Ein Verzicht der SWM hätte zur Folge, dass sich der Münchner Bürger weiter an den Kosten des Kraftwerkes beteiligen müsste, im Gegenzug jedoch keine Erträge aus der Stromerzeugung generieren könnte.

Ideologie vor Verstand.

Die Grünen im Münchner Stadtrat haben sich trotzdem - aus ideologischen Gründen - gegen den Erwerb von Reststrommengen ausgesprochen.

Wir fragen daher:

Hätte der Münchner Stadtrat im Sinne der Grünen Partei entschieden und den Kauf von Reststrommengen abgelehnt, welcher „finanzielle Schaden“ (entgangene Einnahmen) wäre der SWM und damit München entstanden.

LKR-Gruppierung im Münchner Stadtrat

Andre Wächter

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Montag, 1. Oktober 2018

**SWM Bildungsstiftung fördert Hochschulprojekte
Gemeinsam macht Schule: Vorstellung von Projekten für Chan-
cengerechtigkeit**

Pressemitteilung SWM

Terminhinweis

Pressemitteilung MVG

**Wiesn + Fußball + Berufsverkehr: Engpässe auf der U3/U6 am
Dienstag, 2. Oktober**

Pressemitteilung MVG

**Tram und Bus: Einschränkungen in der Münchner Innenstadt
wegen Demonstrationen**

Pressemitteilung MVG

**Als einzige „Babyfreundliche Geburtsklinik“ Münchens bestätigt:
Klinikum Schwabing macht sich stark für das Stillen**

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München GmbH

SWM Bildungsstiftung fördert Hochschulprojekte Gemeinsam macht Schule: Vorstellung von Projekten für Chancengerechtigkeit

(1.10.2018) Die SWM Bildungsstiftung unterstützt junge Menschen aus München und der Region, die aufgrund ihrer sozialen Herkunft Nachteile im Bildungssystem erleiden. Deshalb fördert sie auch Projekte in der Lehrerausbildung an Münchner Hochschulen. Am **Donnerstag, 4. Oktober, ab 14.30 Uhr**, werden sieben dieser Projekte bei der Veranstaltung „Gemeinsam macht Schule: Chancengerechtigkeit für Münchner Kinder und Jugendliche“ vorgestellt. **Veranstaltungsort sind die Zeitungslesehalle sowie die Galerie der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU).**

Die von der SWM Bildungsstiftung geförderten Projekte basieren auf pädagogischen Angeboten für Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Elternhäusern. Die Bandbreite ist groß: Sie reicht von Lernpaten, die die Lehrkräfte in Klassen mit Flüchtlingskindern unterstützen, über Lerncamps für Grundschüler bis zum Projekt Einfacher Lernen in der Schule, das eigenverantwortliches Lernen stärken will.

Impulsvortrag und Podiumsdiskussion

Grundschulpädagoge Prof. Dr. Jörg Ramseger hält zum Einstieg einen Impulsvortrag zum Thema „Auf den Anfang kommt es an! Was die Grundschule zum Gelingen von Bildungsprozessen beitragen kann.“ Nach der Projektvorstellung findet eine Podiumsdiskussion statt mit Lehrkräften, Schülern, Forschern und einem Vertreter der IHK.

LMU, Leopoldstraße 13; Anfahrt mit der MVG: U3/U6 „Giselastraße“, StadtBus 154 „Georgenstraße“

MVG Information für die Medien

1.10.2018

Achtung, Redaktionen: Terminhinweis!

Freitag, 5. Oktober 2018, 11.00 Uhr, SWM Zentrale, Emmy-Noether-Straße 2, Raum C 6.27

Die MVG testet seit Juli einen neuartigen Fahrdienst ohne Fahrplan und festen Linienwege – den MVG IsarTiger. MVG-Chef Ingo Wortmann und Projektleiter Andreas Steinbeißer ziehen eine erste Zwischenbilanz und erläutern die weiteren Schritte.

Anfahrt: U1 Westfriedhof, Tram 20 Borstei, Tram 21 Stadtwerke München

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

1.10.2018

Wiesn + Fußball + Berufsverkehr: Engpässe auf der U3/U6 am Dienstag, 2. Oktober

Am Dienstagnachmittag (2. Oktober) wird es eng in der U-Bahn: Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) geht davon aus, dass es dann nicht nur auf den klassischen Wiesn-Linien U4 und U5 zu Überlastungen kommt, sondern auch auf der U3 und U6. Grund für die erwarteten Engpässe ist, dass Wiesn-Besucher, Fußballfans und ebenso viele Fahrgäste auf dem Weg in ihren Feierabend zeitweise in der U-Bahn zusammentreffen. Der FC Bayern empfängt um 21 Uhr in der Allianz Arena Ajax Amsterdam.

Die MVG rät: Wer die U-Bahnlinien U3/U6 in der Innenstadt am späten Dienstagnachmittag meiden kann, sollte dies tun. Alle anderen Kunden werden gebeten, sich auf größere Einschränkungen einzustellen. Dazu zählen temporäre Bahnhofssperrungen an großen Zustiegs- und Umsteigebahnhöfen (etwa Goetheplatz, Sendlinger Tor, Marienplatz, Odeonsplatz), entsprechende Wartezeiten und Umleitungen der Fahrgastströme an einzelnen Stationen (z. B. Sendlinger Tor), um den Andrang zu entzerren. MVG und U-Bahnwache haben zusätzliches Personal an zentralen Bahnhöfen im Einsatz, um die Situation möglichst gut zu bewältigen.

Ein weiteres Bayern-Spiel findet am Samstag, 6. Oktober statt (18.30 Uhr gegen Mönchengladbach). Dann ist in der U-Bahn ebenfalls mit Engpässen zu rechnen. **Tipp:** Zu allen FCB-Spielen während der Wiesn wird der Busservice ab S-Bahnhof Donnersbergerbrücke (Bushaltestelle) eingerichtet. Start ist immer zweieinhalb Stunden vor Spielbeginn. Die Busse fahren alle 10 Minuten ohne Halt zum Stadion.

Aktuelle Informationen zur Betriebssituation gibt es rund um die Uhr im Ticker auf www.mvg.de und in der App „MVG Fahrinfo München“.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

1.10.2018

Tram und Bus: Einschränkungen in der Münchner Innenstadt wegen Demonstrationen

Wegen Demonstrationen am Mittwoch, 3. Oktober, und am Samstag, 6. Oktober 2018, kommt es in der Münchner Innenstadt zu Beeinträchtigungen bei Tram und Bus. Folgende Änderungen gelten am Mittwoch, 3. Oktober, von ca. 13.30 Uhr bis ca. 15 Uhr, und am Samstag, 6. Oktober, von ca. 11.30 Uhr bis ca. 14 Uhr:

- **Tram 27/28:** vorübergehend kein Betrieb zwischen Kurfürstenplatz und Sendlinger Tor
- **Bus-CityRing 58/68:** vorübergehend Umleitung zwischen Luisenstraße und Ludwigstraße, dadurch Entfall der Haltestellen Technische Universität (nur Linie 58), Pinakotheken, Oskar-von-Miller-Ring, Von-der-Tann, Amalienstraße und Maxvorstadt/Sammlung Brandhorst
- **Bus 100 (MVG Museenlinie):** vorübergehend kein Betrieb zwischen den Haltestellen Nationalmuseum/Haus der Kunst bzw. Königinstraße und Hauptbahnhof Nord

Die MVG informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Tickertexten an den Haltestellen über die Einschränkungen. Informationen zu allen Betriebsänderungen gibt es auch im Internet auf www.mvg.de, in der App „MVG Fahrinfo München“ sowie an der MVG Hotline unter 0800 344 22 66 00 (gebührenfrei).

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

Presseinformation

Als einzige „Babyfreundliche Geburtsklinik“ Münchens bestätigt: Klinikum Schwabing macht sich stark für das Stillen

- *Welt-Still-Woche (1.-7. Oktober 2018) steht unter dem Motto „Basis für das Leben“*
- *Zertifikat zum Oktober 2018 bestätigt: Klinikum Schwabing bleibt einzige Geburtsklinik Münchens mit dem Qualitätssiegel „Babyfreundlich“ nach WHO und UNICEF-Richtlinien. Mütter stillen dadurch nachweislich länger und problemloser*
- *Aktuelle Studie: Jede fünfte Mutter hat keine Nachsorgehebamme. Klinikum Schwabing bietet Müttern Alternativen und flexible Arbeitsmodelle für Hebammen*

München, 1. Oktober 2018. Stillen in der Öffentlichkeit wird immer wieder diskutiert, dabei ist Muttermilch nicht nur die natürliche sondern nachgewiesen auch die beste Ernährung für Neugeborene. Die geburtshilfliche Abteilung im Klinikum Schwabing macht sich deshalb aktiv stark für das Stillen und fördert unmittelbar nach der Geburt die Mutter-Kind-Bindung. Auch nach dem Klinikaufenthalt gibt es für Mütter Beratungsangebote, darunter zweimal im Monat einen kostenlosen Still-Treff mit Tipps von der Expertin. Die Geburtshilfe in Schwabing wurde zum Oktober 2018 erneut und als einzige Klinik in München mit dem Qualitätssiegel „Babyfreundlich“ ausgezeichnet.

Still-Treff unterstützt stillende Mütter – unabhängig vom Alter des Kindes

Die meisten Mütter kommen wenige Tage oder Wochen nach der Geburt zum Still-Treff im Klinikum Schwabing. „Viele Mütter kommen nur einmal und holen sich konkrete Tipps, ich sehe aber auch immer wieder bekannte Gesichter. Eine Mutter war sogar 17 Mal da – das ist die aktuelle Rekordhalterin“, erinnert sich Kursleiterin und Stillberaterin Marisa Großmann. Der Still-Treff findet zweimal im Monat im Klinikum Schwabing statt, an jedem ersten und dritten Mittwoch im Monat (außer an Feiertagen). Alle Frauen, die in Schwabing entbunden haben, erhalten hier kostenlos und in familiärer Atmosphäre Hilfe bei Fragen oder Problemen in jeder Stillphase – beispielsweise wenn das Baby die Brust verweigert, unter Blähungen leidet oder beim Stillen immer einschläft. Das Angebot wird gut angenommen und von vielen Müttern als Alternative zur Nachsorgehebamme genutzt.

Babyfreundliche Geburtsklinik fördert Stillen und Mutter-Kind-Bindung

Seit 2012 ist das Klinikum Schwabing offiziell als „Babyfreundliche Geburtsklinik“ zertifiziert, zum Oktober 2018 wurde das Gütesiegel erneut bestätigt. Als einzige Klinik in München erfüllt Schwabing damit die hohen Qualitätskriterien, die WHO und UNICEF für das Prädikat „Babyfreundlich“ festgelegt haben. Dr. Olaf Neumann, Chefarzt der Frauenklinik, freut sich über die Rezertifizierung: „Wir übernehmen immer mehr Verantwortung für München und das Umland, in diesem Jahr hatten wir erneut einen Geburtenrekord. Dass wir unter den neuen Anforderungen weiterhin jede Entbindung unabhängig von Prozessen familienfreundlich, individuell und gleichzeitig sicher gestalten können, ist eine Teamleistung aller Kolleginnen und Kollegen.“ Babyfreundliche Geburts- und Kinderkliniken unterstützen die Nähe von Mutter und Kind von Anfang an. Die Familien bleiben 24 Stunden am Tag zusammen und die Mütter können unmittelbar nach der Geburt ununterbrochen Hautkontakt mit

**Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation**




Redaktionskontakt:

Raphael Diecke/Presseprecher
Maike Zander
Ann Sophie Schlosser

Telefon (089) 452279-492
Telefax (089) 452279-749

presse@klinikum-muenchen.de

Besuchen Sie uns im Internet:

 klinikum-muenchen.de
 [KlinikumMuenchen](https://www.youtube.com/KlinikumMuenchen)
 [StKM_News](https://twitter.com/StKM_News)



ihrem Baby haben. Das Klinikpersonal ist speziell geschult, ermuntert die Mütter zum Stillen und gibt den Neugeborenen keine zusätzliche Nahrung oder Flüssigkeiten. In Stillvorbereitungskursen und im offenen Stilltreff werden Eltern während und nach dem Klinikaufenthalt von Experten beraten und unterstützt. „Bindung, Entwicklung und Stillen (B.E.St.)“ lauten die drei wichtigen und wissenschaftlich fundierten Kriterien, um die Beziehung zwischen Mutter und Kind zu stärken. Im Jahr 1991 haben WHO und UNICEF zehn Hauptrichtlinien festgelegt, die Kliniken für den Erwerb des Zertifikats „Babyfreundlich“ erfüllen und bei einem offiziellen Audit nachweisen müssen.

Mehr Informationen zur Initiative „Babyfreundlich“ unter <https://www.babyfreundlich.org>

Städtisches Klinikum München schafft flexible Arbeitsmodelle für Hebammen

Jede fünfte Frau in Deutschland hat keine Nachsorgehebamme, das ergab eine aktuelle Umfrage des Marktforschungsinstituts „Skopos“. Mit offenen Still-Treffs bietet das Städtische Klinikum München Müttern Alternativen an, außerdem schafft das Klinikum flexible Arbeitsmodelle für Hebammen. Manche Hebammen bevorzugen die Freiberuflichkeit, andere präferieren die Festanstellung in einer Klinik. Beide Modelle bieten den Hebammen unterschiedliche Vorteile und Entwicklungsmöglichkeiten, deshalb reagieren die städtischen Geburtskliniken flexibel und ermöglichen ab sofort beide Optionen. Zum 1. Juli 2018 haben die Hebammen am Standort Schwabing in die Freiberuflichkeit gewechselt und arbeiten nun teilweise noch in Hebammenpraxen, beim Gynäkologen oder freiberuflich als Vor- oder Nachsorgehebamme. An den Standorten Harlaching und Neuperlach bietet das Städtische Klinikum weiterhin ein festes Anstellungsmodell an.

Bildmaterial



Still- und Laktationsberaterin Marisa Großmann (erstes Foto) leitet den Stilltreff im Klinikum Schwabing. Bildnachweis: Manuela Bratusa/Städtisches Klinikum München

Mit seinen fünf Standorten in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der Thalkirchner Straße bietet das **Städtische Klinikum München** eine umfassende Gesundheitsversorgung auf höchstem medizinischen und pflegerischen Niveau. Jährlich lassen sich hier rund 140.000 Menschen stationär und teilstationär behandeln – aus München, der Region und der ganzen Welt. Auch in der Notfallmedizin ist Deutschlands zweitgrößtes, kommunales Klinikunternehmen die Nr. 1: Rund 170.000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. In den über 60 Fachabteilungen gibt es zudem zahlreiche interessante Einsatzmöglichkeiten. Die hauseigene Akademie bietet vielfältige Einstiegs- und Entwicklungsperspektiven und verantwortet die aktive Nachwuchssicherung. Mit rund 500 Ausbildungsplätzen jährlich ist sie die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern.